

Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Beugspreis vierteljährl. M. 1,50 einschließlich des „Illust. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die leinwandige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühzengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühzengrün, Wildenthal usw.

60. Jahrgang.

Freitag, den 6. Juni

1913.

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, die in den Verordnungen vom 18. Juli 1876 und 1. Februar 1893 aufgestellten Sätze für die Vergütung der durch Schubtransporte oder durch Transporte Höflichkeitsbedürftiger entstehenden Kosten vom 1. Juli 1913 ab neu zu regeln und verordnet hierzu folgendes:

I. Schubtransporte betreffend.

1. Der Transporteur erhält, gleichviel, ob er Staats- oder Gemeindebeamter oder nicht beamtete Person ist, Tagegelder nach Abstufung IX des Gesetzes vom 21. Januar 1913 und Reisekosten nach Höhe des wirklichen und notwendigen Aufwandes. Eisenbahngeld wird nach der III. Klasse, Gebühren für Zu- u. Abgang u. Kilometergelder werden nicht gewährt.

Werden Beamte der Landgendarmerie zu Schubtransporten — einschließlich der Begleitung und Überwachung von Zigeunern — verwandt, so erhalten sie Tagegeld nur, wenn sie außerhalb ihres Distrikts tätig werden.

2. Für den Schubling wird gewährt an Bezugskosten, wenn der Transport, bis zur Ablieferung des Schüblings gerechnet, dauert:

bis zu 4 Stunden	nichts
über 4 bis 12 Stunden	0,80 M.
12 - 24	1,20
für Nachquartier	1,50

II. Für Transporte von Kranken und Höflichkeitsbedürftigen

gelten die Sätze unter I mit der Maßgabe, daß die Bezugskosten ohne Rücksicht auf die Dauer des Transports nach Höhe des wirklichen und notwendigen Aufwandes gewährt werden. Im übrigen bleiben die in den angezogenen beiden Verordnungen — s. Fisch XV S. 34 ff. — entwickelten Grundlage auch fernerhin maßgebend.

Dresden, den 17. Mai 1913.

293 II N
4043

Ministerium des Innern.

Die Firma Gebr. Toelle in Blaustein hat für ihr Projekt zur Ausnützung der Wasserkräfte der Großen und Kleinen Bockau und des Sosaer Grabens — vergl. Bekanntmachung vom 4. September 1912 in Nr. 210 des Eibenstocker Amts- und Anzeigeblautes — eine abgeänderte Planung eingereicht. Nach dieser sollen

1. das Wehr mit der Wasservorrichtung in der Großen Bockau nicht oberhalb, sondern ungefähr 27 m unterhalb der Brücke bei den Schleppplatzwiesen eingebaut und

2. der Ableitungsgraben von der Großen Bockau nach dem Sammelbecken breiter, als nach der bisherigen Planung vorgesehen war, ausgeführt werden.

Die Unterlagen liegen hier zur Einsichtnahme aus.

Etwaige Einwendungen gegen die begehrten besonderen Wasserbenutzungen und Anlagen sind binnen 14 Tagen vom Eröffnen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg anzubringen. Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerstreite gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen werden durch den Freistablauf nicht ausgeschlossen.

(§§ 16 ff. der Reichsgewerbeordnung, §§ 23, 33 des Wasser Gesetzes).

Die Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

1232 W. am 4. Juni 1913.

Verboten

ist das Verweilen in den städtischen Anlagen nach 11 Uhr nachts.

Zuwiderhandlungen werden bestraft mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu

8 Tagen.

Stadtrat Eibenstock, den 20. Juli 1911.

Obige Bekanntmachung wird in Erinnerung gebracht.

Stadtrat Eibenstock, den 4. Juni 1913.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Expeditionen der hiesigen Gemeindeverwaltung, des Standesamtes sowie der Sparkasse

Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. d. Ms.,

geschlossen. Unaufzählabare Geschäfte werden an diesen Tagen vormittags von 11 bis 12 Uhr erledigt.

Schönheide, den 3. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand.

dass durch die Verhandlungen der Konferenz gelöst werden soll, besteht darin, soweit als möglich diese Kosten zu erleichtern und die Verpflichtungen festzulegen, die denjenigen Ländern zufallen, in deren Namen der Frieden geschlossen worden ist. Der Minister schloß mit dem im Namen aller Großmächte ausgesprochenen Wunsche, daß die Lösung, die die Kommissionen den Großmächten zur Annahme vorschlagen werde, deren Erwartungen entspreche und dazu beitragen werde, eine neue Ära des Friedens und des Gedehens zu sichern. Im Namen der Mitglieder der Konferenz dankte der diplomatische Vorsitzende der deutschen Abordnung, Gesandter Freiherr von der Lancken.

Sofia, 4. Juni. Die zur Zeit umlaufenden Gerüchte von der Demission des Kabinetts Geschows werden hier keineswegs bestätigt. Man sagt, daß, so lange der serbisch-bulgarische Konflikt besteht, Geschow nicht zurücktreten würde. Es würde sich auch kein Ministerium finden, das nicht die Politik Geschows weiter führen würde.

Wien, 4. Juni. Wie verlautet, haben sich die Griechen und die Bulgaren wegen der zwischen ihnen bestehenden strittigen Punkte dahin geeinigt, die Entscheidung durch ein Schiedsgericht herbeizuführen zu lassen. Griechenland will, daß ein Schiedsgericht der Mächte der Triple-Entente zusammenentrete. Bulgarien dagegen verlangt ein Schiedsgericht sämtlicher Mächte.

Paris, 4. Juni. Der „Matin“ meldet aus Belgrad: Ein ernster Zwischenfall hat sich an der serbisch-bulgarischen Grenze zugetragen. Einige bulgarische Bataillone mit Artillerie überstiegen die Grenze bei der Stadt Ueslub und besiegten einige wichtige strategische Punkte. Da die serbischen Soldaten Befehl hatten, jeden Zusammenstoß mit der Waffe mit den Bulgaren zu vermeiden, so eröffnete die serbische Besatzung kein Feuer auf die Bulgaren. Der Kommandant beschränkte sich vielmehr darauf, den bulgarischen Befehlshaber zu ersuchen, sich wieder zurückzuziehen. Die bulgarischen Bataillone zogen sich dann wieder nach ihrem Territorium zurück. Ministerpräsident Positsch hat den serbischen Gefandten in Sofia beauftragt, ernste Vorstellungen hierüber bei der bulgarischen Regierung zu erheben.

ein glänzendes Festgewand angelegt. Der Kaiser traf um elf Uhr am Mittwoch in Gelsenkirchen ein und hielt unter stürmischen Jubel einer gewaltigen Volksmenge seinen Einzug. Am Iffumer Tor begrüßte Bürgermeister Dr. Werner an der Spitze der städtischen Röperschaften den Kaiser mit einer Ansprache, in der er an die Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. zur Feier der 150-jährigen Zugehörigkeit des Herzogtums zu Preußen erinnerte, namens der städtischen Bevölkerung gebeten, in guten und bösen Tagen treu zu stehen zum Kaiser und dem Königl. Haus und bat, der Kaiser möge der alten Herzogsstadt auch fernerhin sein Wohlwollen bewahren. Der Kaiser dankte freundlich. Hierauf erfolgte die Weiterfahrt zum Festplatz. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompanie abgesetzt und die Anwesenden, darunter die holländische Gesandtschaft, begrüßt hatte, begann die Feier mit Gefang der vereinigten Chöre des Herzogtums. Hierauf hielt Graf Hoensbroch eine Rede, auf die der Kaiser erwiderte, worauf die Hölle fiel.

Die Zukunft der Provinz Hannover. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einigen Lokalblättern der Provinz Hannover wird fortgefeiert mit dem Gedanken gespielt, daß die Vermählung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen auf die Zukunft der Provinz Hannover sein werde. Hannover ist und bleibt ein Bestandteil des preußischen Staates, und kein preußischer König, keine preußische Staatsregierung, keine preußische Volksvertretung wird jemals die Hand dazu bieten, daß daran auch nur ein Titelchen gedenkt wird. Das feierliche Wort des Prinzen Ernst August, daß er im Einverständnis mit seinem Vater angezegeben hat, bürgt über jeden Zweifel hinaus dafür, daß er nichts tun und nichts unterlägen wird, was eine Aenderung des preußischen Besitzstandes im Auge hat. Anders steht es mit der Ordnung der braunschweigischen Verhältnisse. Auf Anregung der braunschweigischen Regierung wird, wie wir annehmen, der Bundesrat im Laufe des kommenden Herbstes in die Lage versetzt werden, zu prüfen, ob der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch Bedenken entgegenstehen.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, die am 4. und 5. Juni in Breslau tagt, wurde am Mittwoch vormittag durch ihren Vorsitzenden, Herzog Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, eröffnet. Anwesend waren unter anderen auch von Hohenzollern, Fürst Pleß, Staatssekretär Vindequist, Oberpräsident Dr. Günther. In seiner Eröffnungsrede bemerkte der Präsident nach Hamburg, daß

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in Gelsenkirchen. In Erwartung des Besuches des Kaisers anlässlich der 200-Jahrfeier der Zugehörigkeit des Herzogtums Gelsenkirchen zu Preußen hat die alte Herzogsstadt Gelsenkirchen bereits

sen überseeische Betätigung Jahrhunderte zurücktritt, dessen wagemutige Unternehmungen mitgewirkt haben, die kolonialen Bestrebungen Deutschlands zur Weisheit werden zu lassen, weist die Kolonialgesellschaft heute auf politisch historischem Boden. Der Redner erinnerte sodann an die große Zeit vor hundert Jahren und erkennt die weitblickende Mitwirkung der maßgebenden Stellen bei Regierung und Reichstag hinsichtlich der Entwicklung der Kolonien an, brachte hierauf den Dank zum Ausdruck und hoffte, daß auf die schnelle Entwicklung der Wünsche gerechnet werden könne, die als dringende Notwendigkeit von den maßgebenden Stellen unserer Kolonien anerkannt werden.

Freiwillige Wehrbeiträge. Wie die „Vorarlbergsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, sind an freiwilligen Wehrbeiträgen bei der Reichshauptkasse bisher 388.565 Mark eingegangen.

Österreich-Ungarn.

Sturmzonen im ungarischen Abgeordnetenhaus. Am Abgeordnetenhaus ereigneten sich am Mittwoch beim Eintritt des Ministerpräsidenten Lukac mit dem Grafen Tisza stürmische Szenen. Die Oppositionellen riefen ihm Beschimpfungen zu, während die Regierungspartei lebhafte Ovationen darbrachte. Der Präsident versuchte vergebens, die Ruhe wiederherzustellen, und hob schließlich die Sitzung auf. Die herbeigeführte Parlamentswache wurde mit höhnischen Zurufen empfangen, und von der Erregung überwältigt, stützte sich der Hauptmann der Parlamentswache auf das Mitglied der Kossuthpartei Hedervary und versegte ihm zwei klache Hände. Hedervary wurde aus dem Saal gebracht, hierauf wurden einige Ruhesäter entfernt und die Parlamentswache zog ab. Bei Wiedereröffnung der Sitzung schlenderten die Mitglieder der Opposition dem Grafen Tisza herbe Beschimpfungen zu, wie Schurke, Mörder u. s. w. und verließen hierauf den Saal. Nachdem Ministerpräsident Lukac die Demission des Kabinetts mitgeteilt hatte, wurde das Haus unter Ovationen für Tisza und Lukac bis auf weiteres vertagt.

Frankreich.

Ein erfreulicher Erfolg. Der Präfekt des Departements Mourthe et Moselle hat eine Verfügung erlassen, der zufolge weder in Theatern noch Kinematographentheatern deutsche Uniformen ausgestellt werden dürfen. In dem Falle heißt es, daß solche Ausstellungen zu Zwischenfällen Veranlassung geben könnten und auch bereits gegeben hätten.

Türkei.

Das englisch-türkische Abkommen. Nach Mitteilungen in türkischen Kreisen über das englisch-türkische Abkommen, das von Dr. Mohrbach veröffentlicht wurde, soll dieser Bericht in ganz wesentlichen Punkten nicht richtig sein. Insbesondere entspreche der Bericht über den Verzicht der Türkei auf Arabien nicht den Tatsachen. Auch habe England keine besondere Unterstützung der osmanischen Interessen in der Frage der ägyptischen Inseln zugesagt. Andererseits fehlen unter den dort wiedergegebenen Punkten der Konvention so wichtige, wie die endgültige Abtretung Cyperns an Groß-Britannien, die tatsächlich erfolgt ist. Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ ist zu dieser Erklärung ausdrücklich ernsthaftig worden.

Hertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 5. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter schlug ein Blitz in die Telefonleitung des Herrn Kaufmanns Paul Richard Müller. Besonderser Schaden ist durch den Blitschlag nicht entstanden.

Eibenstock, 5. Juni. Am Abteilung 18 des Auersberger Staatsforstreviers wurde gestern der Steinbrucharbeiter Seidel von hier erheblich verletzt. Beim Sprengen von Steinen stieg ihm ein eiserner Keil an das linke Bein, wodurch zwei tiefe Wunden entstanden. Mittels des neuen Krankenwagens wurde der Verletzte von Mitgliedern der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne in seine Wohnung gebracht.

Eibenstock, 5. Juni. An kleinen Verkaufsstellen, besonders der Nahrungsmittelbranche, ist öfter ein sogenannter Drogenschrank vorgefundene. In den meisten Fällen verbauen solche Schränke ihre Anstellung dagegen dem Erfolge redigewandter Reisenden, die es verstanden haben, dem Händler zu überzeugen, daß so ein Drogenschrank unbedingt in den Laden gehöre und damit noch etwas zu verdienen sei. Leider nur zu bald belehrt den Händler die Erfahrung, ein anderes, nämlich, daß damit nicht nur nichts zu verdienen, vielmehr etwas zu verlieren ist, denn meist ist die Nachfrage nach Schrankdrogen außerst gering, dann enthalten sie aber auch vielfach Mittel, die fast unverlässlich sind. Wer sich vor Schaden bewahren will, lasse sich darum beizeiten warnen.

Eibenstock, 5. Juni. Bei der Zählung am 2. ds. Mrs. ist die Zahl der hier selbst gehaltenen Schweine mit 101 Stück ermittelt worden. Am 2. Dezember 1912 wurden 103 Stück Schweine hier gezählt.

Schönheide, 3. Juni. Die 23jährige Fabrikarbeiterin Valeria Roma S. von hier stahl Ostern d. J. aus der Wohnung einer hiesigen Maurerfrau zwei Taschenstücke, eine Hutnadel und eine Puppe, die sie verschenkte. Sie gestand heute vor dem Landgericht Zwickau ihre Verfehlung ein und zeigte große Reue. Sie erhielt wegen Raubfalls die geringste zulässige Strafe von 3 Monaten Gefängnis. Ein Monat der Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

Sosa, 3. Juni. Das durch die Anwesenheit des Herrn Amtshauptmanns Dr. Wimmer ausgezeichnete 50jährige Jubiläum des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins nahm einen glanzvollen Verlauf. Bei herrlichem Wetter versammelten sich auf dem zum Festplatz hergerichteten

Schutzenplatz der Jubelverein und die hiesigen Vereine, denen sich Abordnungen der Landwirtschaftlichen Vereine zu Bockau und Bischöfslau beigefesteten. Das Begrüßungslied: „Rauschend wie ein Felsenquell“ vorgetragen vom Gesangverein „Viva“, eröffnete die Feier. Eine junge Dame sprach darauf einen finanziellen Prolog. Sodann hielt der Vorsitzende des Juvelvereins, Herr Gemeindevorstand Liebold, die Festversammlung herzlich willkommen, dankte besonders dem Herrn Amtshauptmann für seine Anteilnahme und pries in beredten Worten die Liebe und Unabhängigkeit des deutschen Landwirts zu seiner heimatlichen Scholle, diese starken Wurzeln seiner Kraft. Der Redner wies ferner darauf hin, daß zwei hochverdiente Mitglieder des Vereins anlässlich des Geburtstages des Königs Auszeichnungen erhalten haben. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern Landesherrn schloß der Herr Vereinsvorsitzende seine Ansprache, welcher der Gesang der Königshymne folgte. Im Namen des Kreisvereins brachte Herr Königl. Förster Gütter herzliche Glückwünsche dar und überreichte Herrn Gutsbesitzer Robert Kröhlisch für dessen Verdienste um die Landwirtschaft ein Diplom sowie Herrn Gemeindevorstand Liebold einen kostbaren Ehrenbecher. Des weiteren folgten Gratulationen mit Überreichung von Ehrengeschenken seitens der Vertreter der geladenen Vereine. Die Festrede des Herrn Pfarrer Jenker gipfelte in der Kennzeichnung der Landwirtschaft als Grundstock für das Wohl befinden und die Erstärkung eines Volkes. Der Herr Festredner bedachte des eigenartigen Zusammentreffens, daß das Gründungsjahr des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins zugleich das 100-jährige Jubiläumsjahr des ersten sächsischen Landwirtschaftlichen Vereins gewesen ist. Mit einem Hoch auf den Jubelverein schloß Herr Pfarrer Jenker seine gehaltvolle, mit großem Beifall aufgenommene Rede. Der Gesangverein sang nun die Hymne „Die Himmel röhmen des ewigen Thore“ erllingen, und darauf ordnete sich der Festzug. Etwa 150 Kinder in schmucker bunter Tracht und mit Zielen der Landwirtschaft versehen, nahmen, auf fünf geschmückten Leiterwagen sitzend oder zu Fuß, an dem Zuge teil. Auf dem ersten dieser Wagen befand sich die von Jungfrauen und Junglingen umgebene „Gemma“. Man sah landwirtschaftliche Maschinen und Geräte im Festgewand. In Landauern folgten die Ehrengäste und Ehrenmitglieder. Der stattliche Zug bot ein überaus farbenprächtiges Bild, wie es unser Ort wohl noch nicht gesehen hat.

— Frankenberg, 3. Juni. Eine eigenartige Erscheinung wurde gestern nachmittag hier beobachtet. Um den Knopf und die Fahne des Kirchturms zogen sich anscheinend Rauchwölfe hin und man glaubte, daß die enorme Höhe des Turmes das zinkverkleidete Holzwerk in der Turmspitze in Brand gesetzt habe. Vauleute bestiegen den Turm bis zum höchsten erreichbaren Punkte, ohne von einem Feuer etwas zu bemerken. Nach langerem Beobachten kam man endlich dahinter, daß große dicke Insekten schwärme die Turmspitze umgauleten und je nach ihrem Flug bald lichtete, bald dunklere Wölfe darstellten. Endlich legten sich die Schwärme am Knopf und der Fahne des Turmes an und hüllten somit die Spize in Schwarz ein. Heute früh waren die Tiere verschwunden.

— Kirchberg i. Sa., 4. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Gigengrün. Der Steinbrucharbeiter Urban Dobranic aus Bärenwalde wollte im Seidenbischen Steinbruch eine Felswand anbohren. Als er die Leiter verlassen hatte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Der Bedauernswerte, der verheiratet und Vater von 4 Kindern ist, war sofort tot.

— Schneeberg, 3. Juni. Der Landesverein sächsischer Kirchenbeamten, j. V. Sig. Leipzig, der im vorigen Jahre in Chemnitz lagte, hält in diesem Jahre vom 8. bis 10. Juni seine 21. Generalversammlung in hiesiger Stadt ab.

— Schneeberg, 4. Juni. Am 20. Mai erschien bei einem Fahrradhändler ein junger Mann, der angeblich ein neues Rad kaufen wollte. Als ihm mitgeteilt wurde, daß ein solches erst bestellt werden müsse, erfuhr er den Verkäufer, ihm bis dahin für wenige Tage ein gebrauchtes zu leihen. Im Vertrauen auf seine Angaben wurde sein Wunsch erfüllt. Er ließ sich nicht wieder sehen. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er das Rad, welches einen Wert von 24 Mark hatte, in Rothenkirchen an einen Grünwarenhändler für 8 Mark verkauft hat. Der Freund billiger Fahräder wurde als der Gelegenheitsarbeiter Max L. aus Untersgrün festgestellt, der noch eines zweiten ähnlichen Falles beschuldigt wird.

— Schnarrtanne, 4. Juni. Sonntag früh gegen 7.6 Uhr ist das Armenhaus der Gemeinde Schnarrtanne vollständig niedergebrannt. Das Gebäude steht seit mehreren Jahren leer. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

— Blauen, 4. Juni. Ein gestern abend über das ganze Vogtland niedergegangenes schweres Gewitter mit Hagelschlag hat großen Schaden besonders in Feldern und Wiesen angerichtet. Der Blitz hat vielfach gesündet. In Ottengrün wurde ein Bauerngut vollständig eingeschüttet und auch aus anderen Orten werden Brände gemeldet. Bei Nala wurde ein Automobil vom Strom erfaßt und in den Straßengraben geschleudert.

— Falkenstein, 4. Juni. Ein Dachkammerbrand entstand gestern abend in der 7. Stunde im Hause der Zigarrenhandlung der Firma Ernst Schimpf, Schloßstraße 1. Auf dem nach dem Dose zu gelegenen Bodenraum war auf unaufgelierte Weise (vermutlich durch Selbstentzündung) ein Brand entstanden, welcher einen starken Qualm entwickelte und sich der trocknen Dachschalung schnell mitteilte und dieselbe anföhnte. Zwei auf dem Boden lagernde Fensterrahmen verbrannten, ein Koffer wurde stark angekohlt und andere Hausräume beschädigt. Das in den Brandherd geschleuderte Wasser durchdrang teilweise die Decke. Mit Hilfe mehrerer schnell zur Verfügung gestellter Minimax-Apparate, sowie durch das schnelle Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr sowie anderer hilfsbereiter Personen konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, so daß größerer Schaden nicht entstanden ist.

Amtliche Mitteilungen aus der 5. öffentl. Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Eibenstock vom 14. Mai 1913.

Unwesentlich 16. Stadtverordnete. Den Vorsitz führt Herr Stadtverordnetenvorsteher Hößfurther.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

- 1) Nach Darlegung des Sachstandes durch den Herrn Vorsitzenden stimmt das Stadtverordnetenkollegium der Gebäude einer Kraftwagenhalle mit 2 Nebenzimmern auf dem Magazingrundstück mit dem vertragten Kostenauswand von 4700 Mark zu. Der vorliegende Bauplan wird genehmigt.

- 2) Der Stadtrat hat auf Vorschlag des Bauausschusses beschlossen, im Rathaus hotel verschiedene bauliche Herstellungen mit einem Aufwand von 436,50 Mr. durchzuführen. Nach Darlegung des Sachverhalts durch den Herrn Vorsitzenden, bemängelt es Herr Stadtverordnetenvorsteher Claus, daß an der Wand der nach dem Obergeschoss führenden Treppe im Rathaus hotel eine hölzerne Wandverkleidung angebracht worden sei, ohne daß man den Stadtverordneten Gelegenheit gegeben habe.

Der Herr Vorsitzende erwähnt, daß diese Bauausführung bereits im Bauausschuss zur Sprache gebracht und dabei ratschlägig die Aufführung vertreten worden sei, es handle sich um eine aus bauplanmäßigen Mitteln zu betreibende Gebäudenunterhaltung. Indes beruhe wohl darüber Zweifel. Der Rat habe deshalb zugestellt, daß er künftig auch in solchen zweifelhaften Fällen mit dem Stadtverordnetenkollegium ins Vernehmen treten möge.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Schlegel schließt sich dem Amt des Herrn Vorsitzenden unter Erwähnung eines anderen Falles an.

Zur Vorlage selbst sprechen die Herren Stadtverordneten Ott und Höchtl, worauf beschlossen wird, für die geplanten Bauleistungen die Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar aus dem Rentenerneuerung und -Ausdehnungsbau im Haushaltspunkt eingestellten Beitrag von 500 Mr. soweit davon Mittel verwendbar bleiben.

- 3) Das Ortsgefeß und die Planung für den Schleutelbau in der Waldenhammers Straße von km 0,229 bis km 0,550 wird vom Kollegium einstimmig angenommen. Die Verfassung ermächtigt den Herrn Vorsitzenden, etwa erforderlich werdenden geringfügigen Änderungen des Entwurfes namens des Kollegiums ohne dessen nochmalige Beprüfung zu genehmigen.

Die Beprüfung der Platzlebensgrundstücke Nr. 1027 und 1028 des Hauses zur Schleusenausbauung nach dem vorliegenden Vertragsermessen wird vom Kollegium ebenfalls gutgeheißen.

- 4) Der Stadtrat hat beschlossen, für das geplante vaterländische Volksfest 1000 Mr. städtischen Beitrag und 500 Mr. städtische Garantie zu leisten.

Der Herr Vorsitzende trägt den Sachverhalt und den Ratsbeschluß aussführlich vor, wobei er den Beitritt zum Ratsbeschluß erwähnt.

Es folgt eine eingehende Aussprache, an der sich namentlich die Herren Stadtverordnetenvorsteher Claus, Stadtrat Lorenz, Schlegel, Ott, Müller, Drechsler und Höchtl sowie der Herr Ratsschreiber beteiligen.

Darauf wird der Ratsbeschluß wegen der Bewilligung von 1000 Mr. Beitrag und 500 Mr. Garantiekasse mit 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen findet ein Antrag des Herrn Stadtverordneten Schlegel, des Inhalts, für die Ausübung des Festes 1000 Mr. städtischen Beitrag zur Verfügung zu stellen, gegen 5 Stimmen Annahme.

- 5) Errichtung eines Freibades im Gemeindeteich betreffend.

Nach kurzer Aussprache bewilligen die Stadtverordneten einstimmig den Beitrag von 545 Mr. für die vom Rat in Aussicht genommenen Herstellungen, nämlich für die Teileinfriedigung des Leiches, Raststelle, Brotkörner und Abort. Für die Annahme einer Raststation werden Mittel bereitgestellt.

- 6) Für die Pflanzung des Hügels im hinteren Teile des Stadtgutes bewilligt das Kollegium den Beitrag von 120 Mr.

Bei dieser Gelegenheit regt Herr Stadtverordnete Ott an, die städtischen Kulturen alljährlich von einem Forstfachverständigen besichtigen zu lassen. Der Herr Ratsschreiber sagt die Besichtigung des Wurms zu.

- 7) Von dem Darlegungen des Rates zur Straßenbaustellung wird Kenntnis genommen. Das Kollegium läßt es bei dem Ratsbeschluß bewenden.

- 8) Gegen die Heraablegung der Pflichtstundenzahl für den Lehrer der Hilfsschule auf 10 wöchentlich werden keine Einwendungen erhoben.

- 9) Es wird der Ratsbeschluß vorgetragen, nach dem von der Herstellung eines gepflasterten Überganges über die Schneeburgstraße im Zuge des Schulgängers abgesehen werden ist. Das Kollegium nimmt Kenntnis.

- 10) Bevor zur Wahl von Mitgliedern für den Haushaltsausschuß und für den Elektrotausausschuß verschritten wird, soll die für die Vorbereitung der Ausschuswahl eingesetzte Kommission um Beifall erlangt werden.

- 11) Die vom Herrn Stadtverordnetenvorsteher Claus nachgeprüften und für richtig befundenen Rechnungen zu Abschnitt I und V des Haushaltplanes für 1911 spricht das Kollegium richtig.

- 12) Der vom Rat in Aussicht genommenen Untererteilung des vom Sparlastenreinigungsmittel 1912 an den städtischen Haushaltplan 1914 überwiesenen Betrages von 16.000 Mr. stimmt das Kollegium zu.

- 13) Verschiedene Anregungen werden vorgebracht und an den Rat zur Bewilligung abgegeben.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

6. Juni 1813. Über den Waffenstillstand, seinen Notwendigkeit, oder Ueberflüssigkeit, seinen Wert und Vorteile für die Verbündeten und Napoleon, seinen Eindruck auf das Volk, ist beinahe mehr geredet und geschrieben worden, als über den Krieg; man wird noch mehrfach auf die Folgen und hervorgerufenen Stimmung des Waffenstillstandes zurückkommen müssen. Am genannten Tage schrieb Napoleon an Caulaincourt:

„Man darf sich nicht verhehlen, daß der Waffenstillstand für mich nicht sehr ehrenvoll ist; ich bin es, der alles gibt, der Feind nichts.“ Dennoch freute er sich über den Abschluß. Er schließt in dieser Nacht zehn Stunden lang ununterbrochen, was bei diesem unruhigen Geiste eine große Seltenheit war.

Wie man auf deutscher Seite über den Waffenstillstand dachte, geht aus einem Schreiben des Herzogs Joachim von Oesterreich von diesem Tage hervor, in dem es heißt: „Bis nicht der Rhein, die Vogesen, der Inn und die Alpen die Grenzen machen, ist keine Ruhe. Nur jetzt keinen Frieden von Seiten der Alliierten, keinen Stillstand, denn Napoleon will Zeit gewinnen und diese muß man ihm nicht lassen.“

Zweite Ehe.

Roman von W. Trommershausen. Roman.

(20. Fortsetzung.)

Zwölftes Kapitel.

Nun lagen die zwei Gräber nebeneinander auf dem Friedhof, Mutter und Kind. Von da kamen Dietrich und Leonore am Tage nach Annahens Beerdigung. Leonore brachte Willibald und Benchen zur Ruhe und suchte dann Dietrich in seinem Zimmer auf.

Sie fand ihn am Fenster stehend und in das dümmende Dunkel hinausblickend.

„Kommst du zum Abendessen?“ fragte sie zögernd. Dietrich drehte sich um. Ein Zug unendlicher Traurigkeit lag auf seinem Gesicht.

„Was ist dir, Dietrich?“ murmelte sie.

„Leonore, ist denn das Band zwischen uns nur

Schmerz und wieder Schmerz?" rief er in leidenschaftlichem Tone. "Das ist furchtbar hart!" Eine dunkle Blutwelle überzog Leonores Wangen und stieg bis zur Stirn hinauf. Ein glückliches Veuchen stand in ihren Augen. Sie trat dicht zu ihm heran und schlang die Arme um seinen Kopf.

"Gott ist gut, Dietrich. Er schenkt uns einen Erfolg." Die Monate vergingen still und regelmäßig. Dietrich hatte auf der Redaktion viel zu tun, und Leonore half ihm. Mehr denn je arbeiteten sie zusammen und stärkten sich an dem gemeinsamen Schaffen.

Besuche der Teilnahme erholten sie in reichem Maße. Sie waren in ihrer Art bezeichnend.

Der ehrliche Bürgermeister tröstete in etwas täppischer, gutgemeinter Art.

"Sie müssen es sich nicht so zu Herzen nehmen, sie haben ja noch zwei. Die kleine stieckte wahrscheinlich in seiner gesunden Haut."

Die Frau Bürgermeister redete noch weniger taktvoll:

"Es ist wenigstens nicht Ihr eigenes Kind, Frau Professor. Denken Sie nur, wie Sie dann leiden würden! Anna hatte für mich nichts Sympathisches. Das stumme, scheue Wesen hat mir nie gefallen. Mit der Zeit hätten Sie es gewiß noch schwerer mit ihr gehabt. Solch ein Kind kann einer zweiten Mutter viel Verdrüß bereiten. Es ist vielleicht ein Glück, daß Sie es nicht behielten."

Frau von Brinken sprach wenig. Aber sie hielt Still Leonores Hand, während sie sich hauptsächlich an Dietrich wandte.

Engelberts erschienen auch, der junge Gatte etwas besangen. Vielleicht hatte er ein schlechtes Gewissen, weil er an seinem Teile bis jetzt noch wenig zur Besserung des ehelichen Verhältnisses beigetragen hatte. Tildchen sprach lebhaft auf Leonore ein; aber sie war nicht imstande, lange bei dem Verlust zu verweilen, der Erhardts getroffen hatte.

"Ich bin froh, daß wir kein Kind haben, und auch keine Aussicht dazu ist," sagte sie. "Das wäre eine neue Last, und ich habe gerade genug auf mir!"

"Sie haben recht," sagte Leonore ernst und nicht ohne Strenge. "Sie sind wenig geeignet, Mutter eines Kindes zu werden, solange Sie ein solches Wesen als Last betrachten."

Tildchen sah sie erschrocken an.

"Ich meinte es nicht so schlimm," meinte sie. "Mein Mann ist nur immer so unzufrieden mit mir, und das Kinderwarten würde ich ihm gar nicht zu Dank machen."

"Sie glauben, er hat keinen Grund zur Unzufriedenheit?"

Leonore faßte sie fest an.

"Nun, vollkommen ist wohl niemand," sagte Tildchen unsicher, "Rudi am wenigsten."

"Sie aber auch nicht, liebe Frau Engelbert, wie Sie mit Ihrer Antwort zugeben. Wie wär's, wenn Sie sich zuerst äußerten?"

"Inwiefern denn?" fragte die junge Frau verwirrt.

"Das werden Sie schon wissen. Zeigen Sie dem Mann ein freundliches Gesicht, machen Sie ihm das Haus lieb und angenehm, die Speisen pünktlich und appetitlich, zeigen Sie Interesse für seinen Beruf, erfüllen Sie, soweit es geht, seine Wünsche. Sie werden bald ein großes Vergnügen an diesen Dingen finden."

So das Paar auftrat, wechselten Leonore und Doctor Engelbert ein paar Worte.

"Ach, Frau Professor, Ihr Rezept war zu bitter," fächerlte er schuldbewußt. "Ich versagte bei der ersten Probe."

"Und bei der zweiten?"

"Die mache ich gar nicht. Sie ahnen wirklich nicht, wie kindlich Tildchen ist."

"Wie können Sie Erfolge erwarten, wenn Sie nichts tun?" fragte Leonore vorwurfsvoll.

"Sie haben recht, ich bin feige und schwach, ich muß mich ändern."

Er faßte die Hand seiner Frau.

"Komm Tildchen, wir müssen heim. Vielleicht können wir nach Tisch einen kleinen Ausflug machen. Hast du Lust?"

Tildchen Augen tanzen.

"Ob ich Lust habe? O Rudi, wie lange haben wir das nicht getan!"

Fortsetzung folgt.

Vermischte Nachrichten.

Grubenunglüd. In der Grube Ober-Rosbach bei Friedberg in Oberhessen brach am vergangenen Dienstag abend Schlagwetter aus. Als Mittwoch morgen zwei Männer von der Nachschicht nicht herauskamen, fuhr der Obersteiger mit einem Bergmann in die Grube, um sich nach ihnen umzusehen; doch kamen auch diese beiden nicht mehr zum Vorschein. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Bisher sind zwei Leichen geborgen worden.

— Seinen eigenen Vater erschlagen. Im der Gemeinde Westerhas erschlug der 26 Jahre alte Arbeiter Brinkhof seinen Vater im Streit. Der Mörder wurde verhaftet.

Was die Stadtverwaltungen durch das Bestehen der freiwilligen Feuerwehren ersparen, das läßt die folgende Mitteilung aus Nürnberg erkennen: „Aufgrund eines Konflikts mit dem neuen städtischen Branddirektor Sandberg legten die freiwilligen Feuerwehren in Nürnberg ihren seit Jahrzehnten der Stadt geleisteten Feuerwach- und Löschdienst nieder und waren auch trotz des Entschlusses des Magistrats nicht zu bewegen, den Dienst wieder aufzunehmen. Dies bedingte eine Reihe von Aenderungen im städtischen Feuerlöschwesen. Der Magistrat hat deshalb nach reiflicher Vorberatung eine Anzahl von Beschlüssen gefaßt, die eine Verstärkung der Berufsfeuerwehrmannschaften, Vermehrung ihrer Geräte und Neuanschaffungen vorsehen. Es wurden an einmaligen Ausgaben 47 000 M. an jährlichen Mehrlösen von 1914 96 000 M. und an Mehrlösen für den Rest des laufenden Jahres 23 000 M. bemüßigt. Ferner wurde beschlossen, der Errichtung einer neuen Feuerwache im Süden der Stadt mit 200 000 M. Baukosten näherzutreten. Die vom neuen Branddirektor für seine Förderung zum Brandplatz beantragte Anschaffung eines Personalautos wurde einstimmig abgelehnt. Man hofft, daß mit der Durchführung dieser Maßnahmen die Folgen des Konflikts beseitigt werden.

Bettervorhersage für den 6. Juni 1913.
Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, warm, Gewitterneigung. Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 5. Juni, früh 7 Uhr 4,7 mm • 4,7 1 qm l auf Bodenfläche.

Haushalte.

Lebendacht haben im

Rathaus: W. Bösch, Kfm., Chemnitz. Gustav Kunzmann, Fabrikant, Bremen. Albin Reubert, Kfm., Dresden. Felix Schleicher, Familie. Theaterdirektor, Willy Schäff, Schauspieler, Albert Buchwald, Schauspieler, Louis Behrendt, Schauspieler, Schauspieler, Marienne Bechtner, Schauspielerin, Arthur Konthar, Kapellmeister, sämtl. Oelsitz i. B. Paul Walde, Kostümengänger, Plauen.

Reichshof: Karl Klein, Kfm., Dresden. Alfred Wagner, Kfm., Döbeln. E. Wigand, Kfm., Berlin. Dr. William Weider, Professor, Ebenstock. Heinrich Schön, Architekt, Köln.

Stadt Leipzig: W. Bittner, Kfm., Dresden. E. Braun m. Frau u. Tochter, Berlin. H. Braun m. Frau, Ingenieur, Dresden. Otto Schreiber, Kfm., Döbeln. Paul Uhlig, Kfm., Chemnitz. Arthur Förster, Kfm., Zwickau.

Stadt Dresden: Emil Weisse, Reisebedient, Chemnitz. Paul

H. Reisender Greiz, Hermann Herzog, Fabrikant, Hohenmölsen. O. Jockert, Geschäftsführer, Greiz. Oskar Reichel, Schuhfabrik, Jena. Paul Kaufmann, Kfm., Gera. Karl Lodenheim, Reisebedient, Dresden.

Deutsche Haus: Bruno Mauerberger u. Frau, Händler, Buchholz. Emil Niemann, Zimmermann u. Robert Fehner, Betonpolier, beide Berlin.

Wielhaus: Karl Richter, Schuldirektor i. R., Marie Mohrmann, Haushälterin, Else Kübler m. Sohn, Kaufmannsgattin, sämtl. Leipzig. G. Uhlrich m. Frau, Kfm. Postlieferant, Dresden.

Mitteilungen des Rgl. Standesamtes Eibenstock

auf die Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni 1913.

a) Heilige: keine.

b) auswärtige: keine.

Cerebritionen: keine.

Geburten: (Nr. 128—183). Dem Fabrikarbeiter Clemens Gustav Römischi hier 1 S. Dem Fleischer Hans Georg Schindler hier 1 S. Dem Waschmühler Karl Gustav Lehmann hier 1 M. Hierüber 8 uneheliche Geburten.

Storfefälle: (Nr. 84—88). Christiane Ernestine Pecher geb. Richter, Handarbeiterin mit ihrem 7 J. 3. 5 M. 8 T. Else Helene, uneheliche Tochter der Stickerin Else Johanne Lehmann hier, 5 M. 14 T. Else Stolle geb. Siegel hier, Kaufmannsgebetrau, 20 J. 11 M. 1 T. Walter Paul Richard, Sohn des Fabrikarbeiters Alfred Oswald Höcker in Blaufenthal, 3 Jahre 11 M. 23 T. Hermann Braun, Privatier hier, 77 J. 2 M. 15 T.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 5. Juni. Der bekannte Literaturhistoriker bei der Leipziger Universität, Geheimer Rat Professor Dr. Röster hat den Ruf an die Berliner Universität als Nachfolger des Professor Erich Schmidts definitiv abgelehnt.

— Löwen (Ostpreußen), 5. Juni. Auf dem benachbarten Truppenübungsplatz Arns sind gestern 26 Infanteristen vom Hirschblag getroffen worden. 5 von ihnen sind gestorben, 19 andere liegen schwer krank im Lazarett des Barackenagers.

Budapest, 5. Juni. Infolge der gestrigen Vorgänge im ungarischen Parlament, die zum Eingreifen der Parlamentswache führten, hielt der Immunitätsausschuß eine Sitzung ab und beschloß nach Bernehmung mehrerer Zeugen dem Parlament vorzuschlagen 14 Abgeordnete wegen Verleumdung der Würde des Hauses auf je fünf Tage auszuschließen, und sie zu einer Geldstrafe von zwanzig Kronen täglich während der Ausschließung zu verurteilen. Gegen den Abgeordneten Ratti, der trotz seines Ausschlusses im Saale erschien, beantragte der Ausschuß eine Geldstrafe von fünfhundert Kronen.

— London, 5. Juni. Während des Derby in Epsom ereignete sich gestern ein aufragender Zwischenfall. Als König Georgs Pferd "Anner" mit seinem Reiter, dem Jockey Jones, grade in schärfster Gangart eine Ecke der Rennbahn passierte, stürzte plötzlich eine Frau hervor und fiel dem Pferd in die Fügel, sodass es stürzte und den Jockey und die Angreiferin unter sich begrub. Der Jockey wurde schwer verletzt, ebenso die Frau, in deren Besitz man Suffragettenliteratur fand. Ihre Bäuche war G. Davisson gezeichnet. Dieser Vorfall rief große Erregung unter den Anwesenden hervor. Auch der König zeigte sich sehr bestürzt.

— Belgrad, 5. Juni. Den letzten Meldungen zufolge ist es zwischen Bulgarien und Serbien am Wardor zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei die Serben acht Tote hatten.

Sofia, 5. Juni. Genadiew, der Chef der Stambulistenpartei, wurde vom König in einer dreistündigen Audienz empfangen. Er erhielt den Auftrag, die Ansicht der Oppositionsführer über die Lösung der Krisis zu erkunden. Die meiste Aussicht hat eine Rekonstruktion des gegenwärtigen Kabinetts unter Danew mit Hinzuziehung der Demokraten.

Kursbericht vom 4. Juni 1913 Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock

Deutsche Fonds.	3/4, Dresden Stadtanl. von 1906	77.40	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	96.60	Dresdner Bank	149.20	Canada-Pacific-Akt.	219.—	
4, Bauschulden	" 1908	—	4 Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	96.—	Sächsische Bank	—	Sächs. Webstuhlfabrik (Schuhherr)	264.36	
4, " "	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	99.10	4 Sachs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 2	96.—	Industrie-Aktionen.	—	Schubert & Salzer Maschinen A. G.	376.—	
Prussische Consols	"	99.10	4 Schwarzbarg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	91.40	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	174.21	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	163.70	
1/2, " "	4 Österreichische Goldrente	75.10	4 Industrie-Obligationen.	—	Wanderer-Werke	411.75	Weissbacher Aktionspinnerei	33.—	
4, " "	4 Ungarische Goldrente	88.60	18.7	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	Vogtl. Maschinenfabrik	443	Harpener Bergbau	181.5
Sachs. Rente	99.10	4 Ungarische Kronenrente	89.71	41/2, Sachsische Maschinenfabrik	—	Plauener Töll- und Gard.-A.	237.—	Phönix	249.75
1/2, Sachs. Staatsanleihe	76.40	5 Chinesen von 1906	81.2	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	83.60	Große Leipziger Strassenbahn	217.75	Hamburg-Amerika Paketfahrt	142.25
Kommunal-Anleihen.	96.90	4 Japaner von 1906	92.4	Bank-Aktien.	8.8	Schuckert Elektrizitäts-Werke	19.0	Plauener Spinnerei	87.75
3/4, Chemnitzer Stadtanl. von 1889	95.—	4 Rumänen von 1906	87.—	17/2.26	119.40	Leipziger Baumwollspinnerei	237.—	Vogtländische Tafelfabrik	122.—
1/2, " "	1902 81.	6 Buenos Aires Stadtanleihe	86.5	Mitteldeutsche Privatbank	159.50	Hansadampfschiffahrts-Ges.	287.75	Reichsbank	—
4, Chemn. Straßenb.-Anl. von 1907	97.80	4 Wiener Stadtanleihe von 1898	86.5	Berliner Handelsgesellschaft	118.75	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	177.75	Zinsfuß für Lombard	—
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	97.80	4 Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe.	104.75	Darmstädter Bank	—	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	94.25	—	7
		4 Hess. Landeskyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Chemnitzer Banky.-Akt.	104.75	Dresden Motoroere (Hille)	—		

3 billige Blusentage!

Freitag — Sonnabend — Sonntag.

Serie I: 75 Pf. Serie II: 98 Pf. Serie III: 145 Pf. Serie IV: 195 Pf.

Ein Dosen weiße Stickerei- und Batist-Blusen zum aussuchen. Jede Bluse 4 Mt. und 3 Mt.

Postplatz 1. A. J. Kalitzki Nachflg., Postplatz 1.

Weisse Woche

Die morgen Freitag erscheinende 6 seitige Zeitungs-Beilage bitte ich einer geachten Beachtung zu unterziehen. Sämtliche angeführte Artikel sind nur einige Beispiele aus der Fülle der Angebote, und sind natürlich in meinem Geschäftshause weit mehr Vorteile anzutreffen. Vom ersten bis zum letzten Tage ist in jeder Abteilung die Auswahl gleichgross. — Einstellen von Hilfspersonal, Mehraufstellung von Kassen und Packtischen sichern eine schnelle Abwicklung des Verkehrs. Des oft zu grossen Andrangs wegen in den Nachmittagsstunden empfiehlt es sich sehr, auch die Morgenstunden zum Einkauf zu benutzen.

Friedrich Meyer,
Zwickau.

Fußball-Schuhe
Tennisschuhe, Turnschuhe
aller Art empfiehlt billig
Hermann Horbach
Wiesenstraße 8.

Anerkannt
vorzügliche
Qualitäten.



MIGNON - KAKAO DAVID SÖHNE A.G.
SCHOKOLADE HALLE a.S.

Schützenhauts.

Heute Freitag:

Schlacht - Fest.

Vorm. **Wollfleisch**, später frische **Wurst**
und **Bratwurst mit Sauerkraut**.
Es lädt ergebnist ein



Ernst Becher.

Pfündel's Bäckerei.

Täglich:

Speise-Eis



Etagen-Warmwasser-Heizungen vom Küchenherd.

Lose

der 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung der 1. Klasse am 11. u. 12. Juni 1913
hält empfohlen

Gustav Emil Tittel.

Warnung!

Das Betreten meiner Felder u.
Wiesen, sowie das Baden in meinen
Teichen wird hiermit strengstens ver-
boten. Zuwidderhandende lasse ich
gerichtlich bestrafen.
F. M. Helbig, Brauerei.

Hoher Verdienst.

Zum Vertrieb leicht verkauflicher
Artikel werden sofort tüchtige rege-
gewandte Personen gegen hohe Pro-
vision gesucht. Ges. Offerten erbeten
unter **O. M.** an die Exped. ds. Bl.

Moderner Sportwagen

billig zu verkaufen. Wo, zu erfahren
in der Expedition ds. Blattes.

Bulgaren-Kragen

zu kaufen gesucht. Bemerkte Offert.
an Erich Söldner,
Naumburg a. S.

Logis

an frequenter Lage, 6 Zimmer mit
Zubehör, separatem Eingang, per 1.
Oktober anderweit zu vermieten. Wo,
zu erfahren in der Exped. ds. Blattes.

Gesucht werden

tüchtige Händler und Hausrainer (auch
Frauen) bei hohem Verdienst.
Adressen unter **Z. Z.** an die Ex-
pedition ds. Blattes erbeten.

Heute Freitag
Monats - Ver-
sammlung.

Riege Einigkeit.

Heute nach der Turnstunde Ver-
sammlung 10 Uhr im Vereinslokal
Der Vorstand.

Turnvereine.

Heute Donnerstag abd. 10 Uhr
gemeinsame Kampfrichter-Git-
zung in der Centralhalle. T.

Jede Mutter

sollte ihre Kinder nur mit der
Giedenpferd - Buttermilk - Seife
v. Bergmann & Co., Nadeben-
waschen; sie ist die beste Kinder-Seife; außer-
mild und rohigst für die empfindl. Haut.
St. 30 Pf. in der Stadtpotheke, bei
H. Lohmann, Herm. Wohlfahrt.

**Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie**

des Vereins zur Bekämpfung d.
Schwindsucht in Chemnitz und
Umgebung (E. V.).
Ziehung am 23., 24., 25. u. 26.
Juni 1913.
Geldgewinne ohne jeden Abzug.
Gewinne im Gesam-
Betrag von Mark 70 000
Höchstgewinn im
günstigsten Falle Mk. 15 000

1 Prämie à 10 000 Mk.	10 000
1 Gewinn "	5000
1 " "	3000
1 " "	2000
1 " "	1000
4 " "	500
20 " "	200
40 " "	100
100 " "	50
200 " "	20
400 " "	10
1000 " "	5
7000 " "	3
8768 Gew. u. 1 Prämie Mk. 70 000	
Bestellungen durch die Post mitt. Postanweisung erbeten.	

LOSE à 1 Mk. Mit Bestell-
geld u. Porto
Mark 1,15. Für Liste und Porto
20 Pf. extra.
Käuflich bei: Kollekteuren der
Kgl. Sächs. Landeslotterie, sonst.
Firmen — durch Plakate kennt-
lich — und der Hauptvertriebs-
stelle

Robert Lederer, Leipzig,
Kgl. Sächs. Lotterie-Kollekteur,
Wintergartenstrasse 4.

Central-Theater.

Größtes und elegantes Theater am Platz.

Heute letzter Vorführungstag des großen Filmdramas

Menschen unter Menschen.

3. und 4. Epoch. 5 Alte.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ergebnist ein

Dir.: Rieh. Bonesky.

Größte Feuerversicherungs-Gesellschaft mit div. Nebenbranchen sucht geeigneten Herrn als

Inspektor

zur Organisation und Aquisition, besonders für das Erzgebirge und
Bogland bei hohem festem Einkommen, Spesen und Provision.
Nichtfachmann wird vorher praktisch eingearbeitet. Desgleichen Agenten
an allen Orten bei höchster Provision. Offerten unter **L. C. 2080**
an Rudolf Moos, Chemnitz erbeten.

Diedrei Freundinnen

Suse: Was duftet so lieblich in Deinem Schrein?
Was blitzet so blütenweiss Dein Linnen?

Ottile: Welch Zauberin mag das wohl sein?
Lieg' gar wohl in der Hölle drinnen?

Hannchen: Ja, ja! Ihr habt ganz recht geschaut,
„Soh“ ist das Wundermittel, das erbaut,
Das wächst und bleicht — ganz schnell allein,
10 Pfennig spart man obendrein!

Das ideale Bleich- und Schnellwaschmittel „Soh“ ist 10 Pf.
billiger bei 1/2 Pf.-Paket gegenüber anderen Fabrikaten und
kostet nur 60 Pfennig bei 1/2 Pf.- und nur 30 Pfennig bei
1/4 Pfund-Paket. Ganz zauberhafte Wasch- und Bleich-
wirkung bei nur einmaligem Kochen. Garantiert unschädlich.
Hermann Otto Schmidt, Göbeln.

Bernhard Löscher, H. Lohmann, G. E. Tittel, Robert
Wendler, in Garsfeld: Ernst Alban Arnold.

Mädchen und Frauen mit dünnem,
brüchigem oder schwachem Haar,
deren Sehnlichkeit prächtig,
volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährtes u. billige
Rezept zur Pflege des Haares emp-
fohlen: Wöchentlich 1 maliges Was-
chen d. Haares mit Jucco à la minze
und Kräuter-Champoon (Paket 20
Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges
Einreiben des Haarbodens mit Zub-
ster's Original Kräuter-Haar-
wasser (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.) und
Zuder's Spezial-Kräuter-Haar-
nährfett (Dose 60 Pf.). Großartige
Wirkung von Laufenden bestätigt.
Echt bei H. Lohmann, Drogerie.

Kluger Frauen trinken
nur
Benefittee. Zuverläss. Hausmittel
bei Blutstockungen. à Cart. 50 Pf.
bei Herm. Wohlfarth, Drogerie.

Für die Reise
Erfrischungsbonbons
Erfrischungs-Waffeln
R. Selbmann, Langstr. 1.



Schönes sonniges
2 Zimmer-Garçon
in besserem Hause an 1 oder 2 Herren
zu vermieten. Wo, zu erfahren in
der Exped. ds. Blattes.

Herrliches Haar
gibt Bergamika-Haaröl „Bonus“
a. 50 Pf., echte Schuppen-Pomade
„Be Be Be“ a. 100 Pf.
Stadt-Apotheke.

Druck und Verlag von Emil Hanneböh in Eilenstadt.